

RECHTSCHREIBPROBLEME BEI TÜRKISCHEN MUTTERSPRACHLERN

Recep ÖZBAY*

Eine Feldstudie zu Deutschschreibfehlern bei türkischsprachigen Lernern

Im Sprachgebrauch sind zwei Aspekte zu unterscheiden; zwischen einen mündlichen und einen schriftlichen. Welcher dieser Aspekte überwiegt, ist abhängig von der Kommunikationssituation. Der schriftliche Aspekt der deutschen Sprache ist für uns Türken - als Lerner der deutschen Sprache im Ausland - vorrangiger als der mündliche. Wir gebrauchen die deutsche Sprache im alltäglichen, offiziellen sowie wissenschaftlichen Bereich hauptsächlich schriftlich. Die wichtigsten Felder des schriftlichen Gebrauchs sind folgende: Schule, Universität, Korrespondenz, Übersetzung usw.

Ausgehend von dieser Feststellung stellt sich die unvermeidbar wichtige Rolle der deutschen Rechtschreibung heraus. Wenn man etwas Schriftliches hervorbringt - meist Offizielles - da muß auch die Rechtschreibung möglichst perfekt sein, aber nur wenige sind in der deutschen Rechtschreibung perfekt, das gilt auch für andere Sprachen.

Jeder von uns macht viele Fehler in der Rechtschreibung, aber man muß sich auch danach streben, diese möglichst gering zu halten. Ohne sehr zu übertreiben, ist es zu behaupten, daß in bestimmten Situationen Rechtschreibfehler lebenswichtig werden können, wie z. B. bei einer Bewerbung eines Studenten um ein Stipendium oder eines Arbeitslosen um eine Arbeitsstelle.

Warum macht man eigentlich Fehler in der Rechtschreibung?

Auf diese Frage gibt es einerseits Gründe bei den Lernern, andererseits Gründe in der Sprache selbst.

* Hacettepe Üniversitesi Eğitim Fakültesi Araştırma Görevlisi.

Gründe bei den Lernern:

Man bringt hier einfache Argumente, wie:

- Aus Flüchtigkeit, (Wenn man die Betreffenden fragt, taucht diese Antwort am häufigsten auf.)
- Weil man nicht genug die Rechtschreibregeln kennt,
- Weil die Sprachkenntnisse schlecht oder nicht ausreichend sind,
- Weil man vielleicht die Sprache nur mündlich gebraucht, (Dieser Punkt trifft besonders den türkischen Rückkehrerkindern aus Deutschland zu.)
- Besondere Gründe usw.¹

Zu diesen möglichen Gründen bei den Lernern sollte jeder individuell Antworten und Lösungen auf die folgenden Fragen herausarbeiten:

- Wo mache ich vor allem in der Rechtschreibung viele Fehler? (Erstellung einer Liste der Rechtschreibfehler)
- In welcher Wortgruppe (Substantiv, Verb, Adjektiv u.a.) begehe ich häufiger Fehler?
- Gibt es Übungsmaterial zu meinen gegenwärtigen Fehlern oder wie kann ich selbst diese Materialien beschaffen, bzw. ausarbeiten?
- Wie müssen die Übungen aussehen, damit sie auch dem Lerner Spaß beim Lernen verbreiten? (Dieser Punkt ist hinsichtlich der Motivation wichtig)
- Was für Verallgemeinerungen und Schlußfolgerungen kann ich anschließend aus dieser Arbeit ziehen, die mir meine Fehler möglichst vermeiden werden?²

Gründe in der Sprache:

Neben den individuellen Gründen zu den Rechtschreibfehlern sind auch einige Gründe in der Sprache selbst vorhanden, die zu Fehlern führen können. Hier sind die zwei wichtigsten zu nennen.

1. Es gibt allgemeine Grundsätze der deutschen Rechtschreibung. Nebenbei gibt es auch viele Ausnahmen und Einschränkungen dieser Regeln. Diese Ausnahmen und Einschränkungen führen zu meisten Fehlern bei der Rechtschreibung. Welche sind diese Grundsätze:

Grundsatz I : Die Buchstaben geben Laute wider. Einschränkung : Es gibt weniger Buchstaben als Laute. Manche Buchstaben stehen für mehrere Laute. Manche Laute werden von verschiedenen Buchstaben

1. Boettcher, Wolfgang u.a., 1983: Sprache, das Buch, das alles über die Sprache sagt, S. 225-229.
2. Ebd. S. 232.

ausgedrückt. Oft steht eine Kombination von zwei oder drei Buchstaben für einen Laut, z.B.

[ʃ] für "sch", [ç] für "ich" usw.

Grundsatz II : Die Verwandtschaft zwischen Wörtern wird betont auch wenn diese verschieden ausgesprochen werden. Einschränkung: Es gibt Ausnahmen, z.B. alt-Eltern usw.

Grundsatz III : Satzanfänge, Anreden und Hauptwörter (Substantive) werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Schwierigkeit: Es ist oft schwer zu sagen, was ein Substantiv ist.

Grundsatz III : Am Zeilende kann man Wörter nach Schreibsilben trennen. Schwierigkeit: Schreibsilben und Sprechsilben stimmen nicht überein.

Grundsatz V : Zwischen den einzelnen Wörtern wird ein Abstand gelassen. Schwierigkeit: Oft ist schwer zu sagen, wo ein Wort aufhört und das nächste anfängt.

Grundsatz VI : Die Satzeinteilung wird durch Satzzeichen gekennzeichnet. Schwierigkeit: Oft ist die Unterteilung der Sätze schwer zu durchschauen. Diese Grundsätze, die die deutsche Grammatik (Vgl. Duden-Grammatik) angibt, sind leicht erlernbare und beherrschbare Grundsätze. Aber die Ausnahmen und Einschränkungen dieser Grundsätze führen zu Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung.

2. Es wird nicht immer so geschrieben, wie man spricht. Nicht jeder Laut im Deutschen wird durch einen Buchstaben ersetzt, d.h. es gibt mehrere Laute als Buchstaben. Dieser Punkt ist hinsichtlich der Phonetik von großer Bedeutung. Die Sprachen haben einerseits ein Buchstabensystem und andererseits ein Lautsystem. Die Lautschrift hat sich mit der Zeit internationalisiert, so daß man heute von einem 'Internationalen Phonetischen Alphabet' spricht. Dieses Alphabet gibt an, wie die Laute und Wörter einer Sprache ausgesprochen werden. Nun ist die Frage : An welchen Stellen gibt es Unterschiede bei der Übertragung vom Mündlichen aufs Schriftliche im Deutschen? Wie kann man diese Unterschiede systematisch erklären? An dieser Stelle sind konkrete Beispiele zu geben, die besonders auf türkischen Lernern zutreffen: S-Laute, Doppelkonsonanten und Doppelvokale bereiten dem türkischen Lerner große Probleme, wie :

- ch, sch, ck, st, tz, ph, ss, ß, usw.
- ff, nn, ll, usw.
- ie, oo usw.
- Diphthonge.

Wenn man die Internationale Phonetische Lautschrift in jeder Sprache in Kraft setzen könnte, hätte man eine große Zahl (ca. 70 bis 80 %) der Rechtschreibfehler beseitigt.³ Im Deutschen (betrachtet von einem türkischen Deutschlerner) würde sich Folgendes ändern:

- a) Das Problem der langen Vokale würde aufhören:
Stil - Stiel, Not - Boot usw.
 - b) Das Problem der Doppelkonsonanten würde aufhören:
schafen - schaffen, renen - rennen usw.
 - c) Ein Zeichen für einen Laut:
ach - [x], ich - [ç], ng - [ŋ], ph - [f], sch - [ʃ], ck - [k] usw.
 - d) Die Vertauschung zwischen s, z, tz, ß, ss u.ä. (S-Schreibungen) würde aufhören.
 - e) Das Problem der Groß- und Kleinschreibung wäre beseitigt.
- Aber diese Übernahme des Phonetischen Alphabets in die deutsche Sprache dürfte wohl kaum praktikabel sein. Aber dennoch muß einiges unternommen werden. Welche möglichen Fehlergruppen gibt es eigentlich in der deutschen Rechtschreibung?

- Groß- und Kleinschreibung
- Zusammen- und Getrennschreibung
- Silbentrennung
- Zeichensetzung
- Buchstabenfehler : Verdrehungen, Auslassungen usw.
- Lange und kurze Vokale
- Doppelt geschriebene Konsonanten (ff, mm, nn, rr usw.)
- S-Schreibungen: s, ss, ß, z, tz, tzt, sch, ch, st, chs, x, ck, cks usw.
- Auslaute
- Umlaute
- Gleich oder ähnlich klingende Laute, wie:
v-f, ph-pf, ai-ei, p-b usw.
- Grammatisch bedingte Fehler

Eine Fehleruntersuchung zu Diktaten von 1062 deutschen Schülern in Hamburg hat die folgende Liste und jeweilige Prozente von Rechtschreibfehlern ergeben :

Fehlerart	Prozent	Zahl
1. Groß- und Kleinschreibung	35 %	372
2. Buchstabenfehler (Auslassungen, Verdrehungen usw.)	20 %	213
3. Zusammen- und Getrennschreibung	13 %	138

3. Boettcher, Wolfgang u.a., 1983: Sprache, das Buch, das alles über die Sprache sagt, S. 226.

4. Grammatisch bedingte Fehler (z.B. daß - das)	11 %	117
5. Lange Vokale, doppelte Konsonanten	8 %	85
6. S-Laute	4 %	42
7. Auslaute	4 %	42
8. Umlaute	3 %	32
9. Ähnlich klingende Konsonanten	2 %	21
insgesamt :	100 %	1062 ⁴

Wie sieht die Lage der türkischen Studenten aus-als Lerner der deutschen Sprache - : In einer Fehleranalyse zu Diktaten von 136 Studenten der Abteilung für Deutschlehrausbildung der Hacettepe Universität wurden die folgenden Ergebnisse festgestellt:⁵ Hier ist ein wichtiger Punkt zu unterstreichen. Die Diktate müßten bei der Analyse in drei Gruppen untersucht werden:

1. Alle Diktate zusammen (136 Studenten),
2. Diktate von Studenten, die Deutsch nur in der Türkei gelernt haben (59 Studenten),
3. Diktate von Studenten, die Deutsch in Deutschland gelernt haben (77 Studenten).

1. Alle Diktate zusammen : (berücksichtigt alle Fehlerarten jedes Studenten)

Fehlerart	Prozent	Zahl
1. S-Laute (Schreibungen)	62 %	84
2. Groß- und Kleinschreibung	57 %	78
3. Zeichensetzung	44 %	60
4. Buchstabenfehler (Auslassungen, Verdrehungen usw.)	42 %	56
5. Gleich oder ähnlich klingende Laute: (wie v-f, t-z, ai-ei usw.)	32 %	44
6. Doppelkonsonanten und Doppelvokale	23 %	31
7. Umlaute	16 %	22
8. Zusammen- und Getrennschreibung	16 %	22
9. Lange und kurze Vokale	11 %	15
10. Silbentrennung	10 %	14
11. Diphthonge	5 %	7

Liste der häufigsten Fehler : (berücksichtigt der erste Fehler der

4. Boettcher, Wolfgang u.a. : Sprache, das Buch, das alles über die sprache sagt, S.231.

5. Die Fehleranalyse wurde vom Forschungsassistenten Recep Özbay unternommen.

Studenten)

Fehlerart	Prozent	Zahl
1. Groß- und Kleinschreibung	44 %	60
2. S-Laute (Schreibungen)	22 %	30
3. Buchstabenfehler (Auslassungen, Verdrehungen)	11 %	15
4. Gleich oder ähnlich klingende Laute	8 %	11
5. Zeichensetzung	6 %	8
6. Doppelte Konsonanten und Doppelvokale	4 %	5
7. Zusammen- und Getrennschreibung	3 %	4
8. Umlaute	2 %	3
insgesamt :	100 %	136

2. Diktate von Studenten, die Deutsch in Deutschland gelernt haben. Bei diesen Studenten sind leicht durchschaubare Parallelitäten zu Rechtschreibfehlern der deutschen Schüler zu beobachten.

Fehlerart	Prozent	Zahl
1. Groß- und Kleinschreibung	38 %	29
2. Buchstabenfehler (Auslassungen, Verdrehungen)	17 %	13
3. Zusammen- und Getrennschreibung	12 %	9
4. S-Laute (Schreibungen)	9 %	7
5. Zeichensetzung	8 %	6
6. Grammatisch bedingte Fehler	6 %	5
7. Silbentrennung	3 %	2
8. Gleich oder ähnlich klingende Laute <i>b</i>	3 %	2
9. Umlaute	2 %	2
10. Lange Vokale, doppelte Konsonanten	2 %	2
insgesamt :	100 %	77

3. Diktate von Studenten, die Deutsch nur in der Türkei gelernt haben. Hier muß betont werden, daß die Rechtschreibfehler dieser Studenten vielmehr phonetisch bedingt sind.

Fehlerart	Prozent	Zahl
1. Groß- und Kleinschreibung	34 %	20
2. S-Laute (Schreibungen)	18 %	10
3. Buchstabenfehler (Auslassungen, Verdrehungen)	13 %	8
4. Gleich oder ähnlich klingende Laute	10 %	6
5. Zeichensetzung	6 %	4

6. Zusammen- und Getrennschreibung	5 %	3
7. Silbentrennung	4 %	2
8. Lange Vokale, doppelte Konsonanten	4 %	2
6. Diphthonge	3 %	2
10. Umlaute	3 %	2
insgesamt :	100 %	59

An den Diktaten haben Studenten aus drei Klassen der Abteilung für Deutschlehrerausbildung teilgenommen. Es wurde jedesmal der gleiche Text⁶ diktiert. Nebenbei sind auch detailliert die Prüfungspapiere der jeweiligen Studenten nachgeprüft worden. Einige Beispiele zu den Fehlergruppen:

Groß- und Kleinschreibung:

tausende von Arbeitern, arbeitsplätze, die unternehmen usw.

S-Laute (Schreibungen):

rasyonalisiert, zuverlässig, qualifizierte, andererseits, zunächst usw.

Gleich oder ähnlich klingende Laute:

umgeschuld, Lakier, zuferlässig, zuverlässik, usw.

Umlaute :

zuverlessig, Arbeitsvorgenge, lengst, zunechst usw.

Diphthonge :

beschlänigt, Maister, usw.

Lange und kurze Vokale :

schwiriige, Humaniesirung usw.

Welche Möglichkeiten bestehen, die Rechtschreibung gerade auch für ausländische Lerner zu vereinfachen? Bis heute sind schon einige praktische Vorschläge zu der Rechtschreibung gemacht worden, die aber in der Praxis nicht ganz ihre Anwendung gefunden haben. Die Großschreibung der Substantive sollte abgeschafft werden und nur noch Namen, Anredeformen und Satzanfänge groß geschrieben werden. Auch zur Vereinfachung von Zeichensetzung und Silbentrennung sind Reformvorschläge gemacht worden. Fremdwörter sollten wie deutsche Wörter geschrieben, das schwierige "ß" sollte durch "ss" ersetzt werden. Auch für die Zusammen- und Getrennschreibung wurden übersichtliche Regeln vorgeschlagen. Aber immerhin hält die deutsche Sprache an den traditionellen Rechtschreibregeln fest. Die Rechtschreibreform hat sich

6. Seeger, Harald und Zuleeg, Hans : Aktuelle Texte 3, Klett Verlag, Stuttgart : 1979, S. 17-18.

bislang nicht durchgesetzt. Aus ausländischer Sicht gesehen, wären diese Vorschläge eine große Hilfe für die Beseitigung der Rechtschreibfehler. Deshalb ist es wünschenswert, daß der kontrastive Ansatz auch auf die Rechtschreibung ausgedehnt wird.